

Surveillance Blackbox Questions

Eine interdisziplinäre Grotteske

"Ein Frosch, den man in einen Kessel sprudelnd heißen Wassers wirft, springt reflexartig sofort wieder hinaus. Setzt man den Frosch hingegen in einen Topf mit kaltem Wasser und erwärmt ihn allmählich, so bleibt er drin. Zunächst mag das sich erwärmende Wasser sogar recht angenehm sein. Wenn das Wasser weiter erhitzt wird, sind seine Kräfte erlahmt. Wenn es den Siedepunkt erreicht hat, ist er tot." Vertreterin einer Bürgerrechtsorganisation, zitiert nach Peter Schaar, Das Ende der Privatsphäre

Und täglich werden es mehr. Sie werden erhoben und hinterlassen, gespeichert und gesichtet, kommuniziert, kategorisiert, kalibriert und kommentiert, sortiert, fragmentiert und simuliert, abgeglichen, ausgewertet, autorisiert und authentifiziert. Eine wunderbare Macht hat sich entfaltet, 24 Stunden, sieben Tage die Woche: Meine Daten sind frei oder besser los? (titelte so oder ähnlich kürzlich die Wochenzeitschrift *Die Zeit*.) Und täglich werden es mehr. Und besser noch jeder hat hieran irgendwie Anteil, beim Telefonieren, Finanzieren, Parlieren, Fotografieren, Telekommunizieren, Konsumieren oder gelegentlichem Spazieren und Urinieren. Ob Unternehmer oder Untergebener, ob Passagier oder Passant, ob Kunde oder Krimineller, ob jung oder alt, weiß oder schwarz, es werden Identitäten und Verhaltensweisen der täglich verloren gehenden Gesellschaft gesammelt. Protokolle werden angelegt, Szenarios entwickelt, Profile erstellt, Gesellschaft rekonfiguriert? Input/Output. Bedürfnismarketing – zu Ihrer Sicherheit – haben *Sie* Angst?

Doch wer oder was ist von Interesse und wer bleibt außen vor? Wer fügt sich dem Raster, wer entzieht sich dem Filter? Ansporn der technologischen Entwicklung. Was gilt als Norm und was als Abweichung? Nach welchen Regeln wird Verdacht generiert, gebastelt, gebaut, algorithmisiert, distribuiert, konfiguriert, getanzt, ubuisiert? Der e-Pass ist tot, es lebe der 3D-Pass. Jährlich 50 Millionen Geburten ohne Dokument. Es lebe das Gesetz, das uns schützt und bewahrt! Werbung die anleitet, was auf den Monitoren als Normalität nicht weiter irritiert. Jamie Bulger, Lady Di, Charles de Menezes – pardon ein Lapsus der Komponente XY! To blame or not to blame that is ... Die Ursache liegt in ..., die Verantwortung übernehmen selbstverständlich wir. Eine Blackbox gewiss, Bilder und Urteilssprüche zu Schlagzeilen liefernd. Kontrollsysteme. Datenschützer. Doch, nochmal pardon, der Frosch sind wir! Eine Bildmaschine, die Künstler zur *Découverte* reizt. Plans and situated actions: Wo ist die Lücke, die der Teufel lässt, der Widerstand in der Maschine, die Latenz der Bilder im Archiv, die Routine der alltäglichen Pornographie?

Im Spiel der Kunst, so ihre Hoffnung, wandelt sich der routinierte Blick: von der Technik als Medium zur Technik als Installation. Wie begegnen sich Reiz und Wahrnehmung in der Beobachtung? Im Tesla Berlin versuchen die Choreografin Isabelle Schad, die Videokünstlerin Andrea Keiz, die Performer Sybille Müller und Eduard Mont de Palol in Zusammenarbeit mit Leon Hempel von der TU Berlin die Blackbox aktueller Überwachung zu zerlegen. Künstlerische und konzeptionelle Beratung hat der Medienkünstler Chris Kondak übernommen. Eine interdisziplinäre Grotteske zwischen Fürsorge, Kontrollbegehren, Liebe, Verdacht und Voyeurismus initiiert durch das Internationale Theaterinstitut (ITI) im Rahmen der Projektreihe „Bewegungsmelder“, vom 10. bis 21. Dezember 2007.

Showing und Diskussion am Donnerstag, 20. Dezember – 19.00 Uhr im Studio R 131
Tesla Berlin im Podewils'schen Palais, Klosterstr. 68/70, 10179 Berlin – **Eintritt frei**

Weitere Informationen: www.iti-germany.de

Michael Freundt: Tel. 030 / 791 16 92 oder m.freundt@iti-germany.de